

Légation de Suisse  
en Italie.

Rome, le 9 Avril 1902.

Adresse: LEGAZIONE SVIZZERA, 7 Via Vicenza.



Vertraulich.

(Affaire Silvestrelli)

Herr Bundespräsident,

Meinem chiffrierten Telegramm & meinem  
rekommandierten Schreiben von heute Nachmitt.  
tag beziehe ich mich folgende Bemerkungen bei-  
zufügen:

Wie vorausgesehen war, hat Prinetti nicht  
nachgegeben & behandelt mich ganz gleich wie der  
Bundesrat Herrn Silvestrelli behandelt. Er hat  
mich officiell wissen lassen, dass das Ministerium  
des Aeusseren seinen amtlichen Beziehungen  
mit mir ein Ende setze. Die Partie steht  
nun wie vorher; es wird Lüg um Lüg weiter  
gespielt. Hätte der Bundesrat meinem  
Antrag Folge gegeben, mich vorläufig, als ich

Herrn Bundespräsident Dr. Lemp, Bern +





zum zweiten Male in Bern war, nicht auf  
 meine Posten zurückkehren zu lassen, so  
 wären wir wahrscheinlich auf diesem Wege  
 Silvestrelli los geworden. Pinetti will  
 offenbar die Verantwortung eines Bruches  
 zwischen den beiden Staaten, da ja bisher  
 glücklicherweise nicht erfolgt ist, ganz auf  
 den Bundesrat wälzen.

Wie die Sachen nun stehen, scheinen  
 mir folgende Eventualitäten möglich, ab-  
 gesehen von derjenigen, auf welche Pinetti  
 in seiner heutigen Note anspielt & nach  
 welcher der Bundesrat auf seinen Beschlüssen  
 zurückkommen würde:

1) Der Bundesrat lässt nun Silvestrelli  
 auch noch die Not wissen, dass er seinen aut.  
 lichen Beziehungen mit ihm ein Ende  
 setzt & die Sache bleibt vorläufig wie sie



ist, d. h. Silvestrelli in Bern ohne Beziehun-  
gen zum Bundesrat & ich hier ohne Bezie-  
hungen zur Cantone;

2) Oder der Bundesrat erteilt mir  
jetzt einen Urlaub von Auswegen, mit  
Rückblick auf die Eröffnung Perronetti's,  
was voraussetzlich auch eine Beurlan-  
dung Silvestrelli's zur Folge hätte.

In diesen zwei Eventualitäten würde ein  
Bruch zwischen den Staaten, was immer eine  
sehr ernsthafte Sache ist, vermieden &  
Zeit gewonnen werden. Sollte bei Eventuali-  
tät No 2) Silvestrelli, gegen alle Erwartung,  
nicht auch beurlaubt werden, so wäre  
noch immer Zeit, ihm seine Pässe zu zu-  
stellen; ich aber wäre immer schussweite,  
was eine Verständigung für die Zukunft  
erleichtern würde.

3) Oder der Bundesrat will jetzt schon



ein Ende machen & entschliesst sich, Silve-  
 stelli seine Pässe zurückzustellen, was selbst-  
 verständlich dieselbe Massnahme der italie-  
 nischen Regierung mir gegenüber zur Folge  
 hätte: der offene, eclatante Bruch der diploma-  
 tischen Beziehungen zwischen beiden Staaten  
 wäre da.

Ich kann die Verantwortung nicht über-  
 nehmen, dem Bundesrat zu diesem aller-  
 äussersten Schritte zu rathen; sollte er aber  
 dennoch dafür halten, ihn thun zu müssen,  
 so werde ich mich selbstverständlich meiner  
 patriotischen Pflicht nicht entziehen & das  
 Unvermeidliche über mich ergehen lassen.

Auf Lino möchte ich noch, den Bün-  
 despräsident, ganz ergebenst Ihre Aufmerk-  
 samkeit lenken. Müs die Sache im gegen-  
 wärtigen Stadium vor die Bundesversammlung

gebracht werden, so scheint es, mit Rück-  
sicht auf die Presse & auf die spätere Bei-  
legung des Litrohenfalls, angezeigt, jede  
Hebung & jedes Wort zu vermeiden, das  
zur Deutung Veranlassung geben könnte, es  
bestehe bereits ein Bruch (une rupture)  
zwischen den beiden Regierungen.

Gedenken Sie, Herr Bundespräsi-  
dent, die erneuerte Versicherung meiner  
ausgesprochenen Hochachtung.

Ihr Ergebener

Carlin